

Home Aktuell Portrait **Service** Mitglieder Mitgliedschaft Projekte Umweltpreis Kontakt Impressum Sitemap

Themen Service Email News Publikationen **Rezensionen** Links



B.A.U.M.
Bundesdeutscher Arbeitskreis
für Umweltbewusstes
Management e. V.



Suche Newsletter

- aktuelle Rezension
- alle Rezensionen
- weitere Rezensionen aus dieser Ausgabe

Rezension Nr. 51 vom 22.02.07

13.03.2007
zurück >>

Hoffnung Europa -Strategie des Miteinander

Mit dem Buch „Hoffnung Europa – die Strategie des Miteinander“ soll eine europäische Gegenposition zu den laufenden Globalisierungsprozessen aufzeigen und das Modell Europa als ein praktikables Beispiel für eine friedensfähige, sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung für den gesamten Globus zur Diskussion stellen. Es mag verwegen erscheinen, angesichts der verbreiteten Euroskepsis, dem Scheitern des Verfassungsvertrages, der endlosen Diskussion um ein Budget für die Europäische Union, der sich verschärfenden Globalisierung und eines drohenden Kampfes der Kulturen ein Buch „Hoffnung Europa“ zu betiteln. Doch es ist ein Buch der Ermutigung zur Weiterentwicklung und Weiterverbreitung einer Vision, die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges entwickelt und Schritt für Schritt realisiert wurde und Europa sowohl Frieden wie wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Fortschritt gebracht hat. Der Kern dieser Vision ist das Miteinander der Staaten und Völker, das nach Auffassung der Unterstützer der Global Marshall Plan Initiative die Weg zu einer gerechten Globalisierung eröffnet.

Die Mehrzahl der 44 Autoren, die in „Hoffnung Europa“ schreiben,

sind der Meinung, dass Hoffnung gerade von Europa ausgeht. Dies ist Konsens, egal welcher Berufsgruppe die Autoren angehören, ob sie aus den alten oder aus den neu hinzugekommenen Ländern der Europäischen Union stammen oder Europa von außen betrachten. Wolfgang Schüssel, österreichischer Bundeskanzler und momentan Ratspräsident der EU, schreibt über „Europa als Lebensmodell“, Freddy Thielemans, Bürgermeister von Brüssel, über „Die Richtung Europas – als der Weg zum Frieden“, Hartmut Graßl, Professor am Max Plank Institut, schreibt „Auf Europa liegt meine Hoffnung“, Ingo Friedrich, bayerischer Europaabgeordneter, sieht „Europa als Antwort auf die Globalisierung“, Michael Otto, Ottoversand, betrachtet „Europa als Exportschlager“, Dominique Strauss-Kahn, Professor für Ökonomie, schreibt über die „Herzen der Europäer“, Adam Gierek, polnischer Politiker, über „Europa – eine Friedenshoffnung“, und Jeremy Rifkin, amerikanischer Schriftsteller und Ökonom, gibt seinem Beitrag den Titel „Der Europäische Traum“. Sie alle beschreiben ihre Eindrücke, Überzeugungen und Wünsche auf der Grundlage von Erfahrungen und Fakten. Fast alle trauen dem Projekt „Europäische Union“ sehr viel mehr zu als der europäischen Bürger dies in der Regel zu tun scheint. Frieden, Freiheit, Sicherheit und Wohlstand lassen sich nur aufrechterhalten, so eine der Hauptthesen des Buches, wenn die Europäer sich auch als Europäer fühlen, das europäische Gesellschaftsmodell weiterentwickeln und als Antwort auf die Globalisierung in die Waagschale werfen. Gleichberechtigte Partnerschaft, menschliche Solidarität und gemeinsames Handeln sind die Hoffnung für die Erhaltung unseres Planeten und das Überleben der Menschheit. Sie sind auch die Basis für die Verhinderung von Migration und Terrorismus, der Bekämpfung der Armut und der Erhaltung unserer Lebensqualität. Es scheint die einzige glaubhafte Möglichkeit, den Menschen in den wenig entwickelten Ländern eine reelle Chance zu geben. In der derzeitigen geopolitischen Situation ist wohl nur Europa fähig, diese Prinzipien als Basis einer humanen Globalisierung voranzutreiben. Das Buch reflektiert aber auch das Eingeständnis, dass die

Europäische Union sich ihre Bürger stärker einbinden muss. Josep Borell Fontanell, Präsident des Europäischen Parlaments, spricht klare Worte: „Der Bau des Hauses Europa wird von nun an unter Einbeziehung der Bürger weitergehen oder gar nicht“. Die Zeit, in der mehr oder weniger ausschließlich Eliten und Eurokraten Europa weiterführten, scheint endgültig vorbei. Der Bürger wird Verantwortung übernehmen müssen für die Europäische Union und damit für die Art und Weise, wie die Globalisierung gestaltet wird. Sonst wird weder eine Verfassung ratifiziert werden können, noch eine echte europäische Außen- und Sicherheitspolitik Realität. Gleichzeitig beschreibt Peter Mihok, Präsident der Industrie und Handelskammer der Slowakei, dass es mit Hilfe unserer Denker, Philosophen, Politiker und Ökonomen zu einer Renaissance des Geistes kommen müsste, der als der europäische Beitrag zu einem Wandel in der Weltphilosophie beitragen müsste. Weg vom ökonomischen, unerbittlichen Wettbewerb hin zu einem Wettbewerb um höhere Lebensqualität. Dies ist eine Botschaft, so Tenor des Buches, die wir Europäer klar nach außen vertreten sollten. „Das Buch ist auch eine Art Lesebuch über Europa. Die Autoren repräsentieren die Bereiche Wirtschaft und Wissenschaft, Kunst und Kultur, Philosophie und Politik und breiten ein weites Spektrum verschiedenster Denkanstöße, Erfahrungen, Perspektiven und Möglichkeiten vor uns aus, die uns die Europäische Union bietet und die es lohnt, als Bürger oder Bürgerin Europas zu nutzen, zu unterstützen und weiter zu entwickeln“, so Angelika Bail, die die Global Marshall Plan Initiative in Brüssel unterstützt, abschließend.

Erscheinungsjahr
2006
Autor:
Global Marshall Plan Initiative
Verlag, Anbieter:
Global Marshall Plan Initiative
ISBN:
3-9809723-4-8
Seitenzahl:
320